

Ursachen und Diagnose von photoallergischen Reaktionen an der Haut

Dr. med. Norbert J. Neumann

Hautklinik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Eine photoallergische oder eine phototoxische Dermatitis entsteht durch eine Wechselwirkung zwischen einem Photosensibilisator und elektromagnetischer Strahlung, meistens aus dem UV-Bereich.

Unter dem Begriff „Photosensibilisatoren“ werden sowohl synthetische als auch natürlich vorkommende Substanzen zusammengefasst, die auf der Haut nach vorheriger UV-Exposition (vornehmlich aus dem UV-A-Bereich) phototoxische oder photoallergische Reaktionen hervorrufen können. Im Allgemeinen treten phototoxische Reaktionen sehr viel häufiger auf als photoallergische Dermatitis. Zum Nachweis solcher Photosensibilisatoren wird eine belichtete Variante des herkömmlichen Epikutan-Tests, der sogenannte Photopatch-Test, angewandt. Besteht jedoch anschließend ein begründeter Verdacht auf ein falsch negatives Photopatch-Test-Ergebnis, können darüber hinaus weitere Testverfahren, wie der Photoprick- oder der Photoscratch-Test sowie auch ein belichteter Intrakutan-Test hilfreich sein.

Ist wahrscheinlich erst ein Metabolit einer Testsubstanz der eigentliche Photosensibilisator, dann kommt die systemische Photoprovokation als Nachweisverfahren infrage. Da im Einzelfall phototoxische von photoallergischen Testreaktionen klinisch nur schwer abzugrenzen sind, können typische Reaktionsmuster, die im Rahmen von sehr umfangreichen Studien eruiert wurden, zur Differenzierung zwischen phototoxischen und photoallergischen Testreaktionen beitragen.

